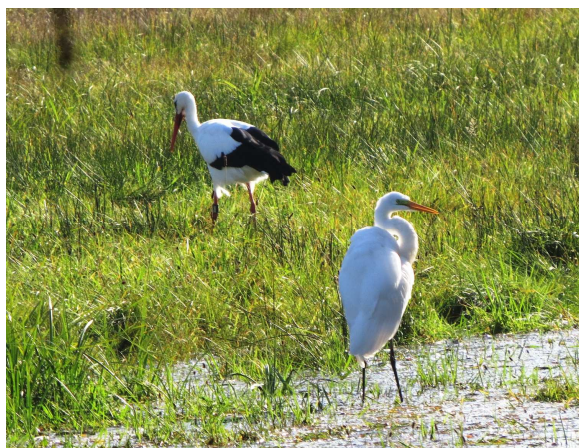


Der Biber schafft ein wertvolles Feuchtgebiet!

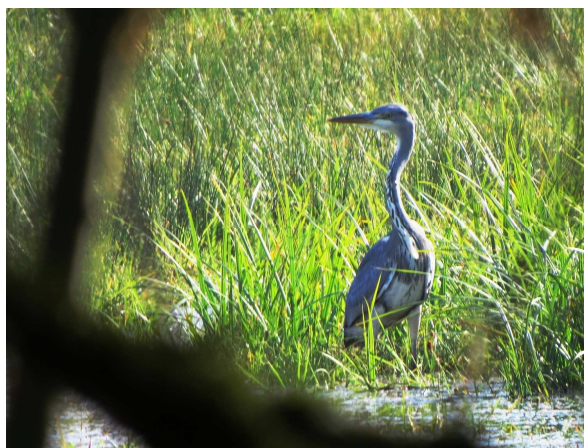
Wie bereits berichtet, hat der Biber seinen Lebensraum am Bauerbach erweitert und optimiert (17.10.2024: Neues vom Biber), sodass ein neues Feuchtbiotop in der Gemarkung Hausen entstanden ist. Dieses ist nicht nur für den Biber wertvoll, auch andere Tierarten wie Amphibien und Libellen können davon profitieren.

Wie die regelmäßigen Kontrollen in den vergangenen vier Wochen zeigen, sind die jetzt überfluteten Wiesenflächen zu einem regelrechten „Vogelparadies“ geworden! Einige Arten waren am Bauerbach sehr selten oder gar nicht zu beobachten, andere sind erst mit dem Entstehen des Biotops eingetroffen. Und fünf von ihnen sind in der „Roten Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten in Hessen“ aufgeführt!

Die auffälligsten Gäste sind noch jetzt Mitte November ein Weißstorch sowie Nilgans, Silberreiher und Graureiher, die in den nassen Wiesen Nahrung suchen.



Weißstorch *Ciconia ciconia* und Silberreiher *Ardea alba* in den nassen Wiesen.



Manchmal sind drei Graureiher *Ardea cinerea* im Gebiet. Fotos: P. Erlemann, 26.10.2024

Zahlenmäßig am häufigsten ist die Stockente (Rote Liste Hessen, RLH: gefährdet) mit bis zu 50 Individuen. Etwas schwerer zu entdecken sind die kleineren bis zu vier Krickenten (RLH: vom Aussterben bedroht) und ein junger Zwergtaucher (RLH: gefährdet). Seit einigen Tagen ist sogar eine männliche Mandarinente im Gebiet, die einen bunten Farbtupfer auf die Wasserfläche zaubert. Auch der blau schillernde Eisvogel ist gelegentlich zu sehen.



Eine Überraschung bedeutet das Vorkommen von vier Krickenten *Anas crecca*. Das Männchen (hinten) ist mit dem braun-blaugrünlichen Kopf auffällig gezeichnet.



Woher der exotisch gefärbte Mandarinentenerpel *Aix galericulata* wohl gekommen ist?

Fotos: P. Erlemann, 14.11.2024



Auch der Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* kam völlig unerwartet.

Foto: P. Erlemann, 12.11.2024

Neben diesen mehr oder weniger gut zu beobachtenden Vogelarten kommen die versteckt lebende Wasserralle (RLH: gefährdet), die ihre Anwesenheit mit quiekenden Rufen verrät, und das Teichhuhn (RLH Hessen: gefährdet) hinzu.



Zuvor noch nicht am Bauerbach nachgewiesen: die Wasserralle *Rallus aquaticus*.

Foto: P. Erlemann, 26.9.2016, Insel Amrum

Bemerkenswert ist, in welcher kurzen Zeit dieses Biotop von den Vögeln entdeckt worden ist. Und es wird deutlich, dass es an solchen Lebensräumen offensichtlich sehr mangelt. So hat der streng geschützte Biber am Bauerbach und im angrenzenden Naturschutzgebiet völlig kostenlos großartiges für den Artenschutz geleistet!

Regelmäßig befragen wir vorbeispazierende Mitbürger und Mitbürgerinnen, wie sie die „neue Landschaft“ beurteilen, und überwiegend wird diese positiv bewertet. Nahe dem Biberdamm haben wir eine kleine Infotafel angebracht:

„Liebe Menschen. Mein Name ist Biber, und ich lebe an Gewässern aller Art. Lange Zeit wurde ich stark bejagt. Ich wurde von der katholischen Kirche zum Fisch erklärt, so dass mein Fleisch auch in der Fastenzeit verzehrt werden konnte. Zudem wurde mir wegen dem in zwei Drüsen vorhandenen Sekret, dem sogenannten „Bibergeil“, massiv nachgestellt. Die Drüsen wurden getrocknet und in der Medizin als Heilmittel gegen Fieber, Kopfschmerzen oder Epilepsie eingesetzt. **Diese intensive Verfolgung und Tötung hat dazu geführt, dass wir im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa nahezu ausgerottet waren.**



Foto: Christian-Dietrich Morawitz, NABU

Schon im Jahr **1596** wurde **letztmals ein Biber in Hessen** gesichtet. Unsere Rückkehr hat **1987** mit der **Wiederansiedlung** von 18 Elbe-Bibern im Spessart begonnen. Zunächst langsam, seit 2010 deutlich schneller haben wir uns weiter ausgebreitet. **Derzeit** leben in Hessen **etwa 1.200** von uns in mehr als 350 Revieren.

Auch hier am Bauerbach haben wir eine neue Heimat gefunden und gestalten das Umfeld nach unseren Ansprüchen. Damit schaffen wir auch Lebensraum für Amphibien, Libellen und mehrere Vogelarten.

Manchen Anrainern sind die Veränderungen eher ein Dorn im Auge, doch für das Land Hessen kommt unsere Rückkehr genau zur rechten Zeit. Bis 2027 sollen nach EU-Vorgaben alle Gewässer einen „guten ökologischen Zustand“ erreichen - und Hessen ist noch weit von diesem Ziel entfernt.

Und so, liebe Menschen, hoffe ich auf Verständnis und Nachsicht. Vielen Dank!“

Demgegenüber wird dies von Seiten der Landwirtschaft nicht positiv gesehen. Vielmehr wird über nasse Pferdekoppeln auf der anderen Seite vom Bauerbach geklagt und eine deutliche Absenkung des Wasserspiegels im Bach als erforderlich genannt.



Blick über die Pferdekoppeln. Bis auf einige Pfützen, die auf durch die Pferde verdichteten Bodenstellen nach den kräftigen Niederschlägen Anfang Oktober entstanden sind, ist von „nassen Wiesen“ nichts weiter zu sehen.

Foto: P. Erlemann, 16.10.2024



Zwei Wochen später war die Wasserfläche durch Verdunstung deutlich kleiner.

Foto: P. Erlemann, 2.11.2024

Bei einer Ortsbegehung am 13.11.2024 haben sich Vertreter der Stadt Obertshausen, der Unteren Naturschutzbehörde und Unteren Wasserbehörde, dem Forstamt (Bibermanagement) der Naturschutzverbände (NABU Obertshausen und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, HGON) und der Landwirtschaft ein Bild von der Situation gemacht. Dabei wurde sehr deutlich, dass Eingriffe in den Biber-Lebensraum nicht ohne weiteres möglich sind. Bezeichnend die Aussage der Wasserbehörde, dass hier keinerlei Handlungsbedarf gesehen wird.

Abschließend wurde vereinbart einen Messpegel zu setzen, um die Entwicklung des Wasserstandes dokumentieren zu können.